

Die Linke im Epochenumbruch

Rezension des gleichnamigen Buches von Edelbert Richter

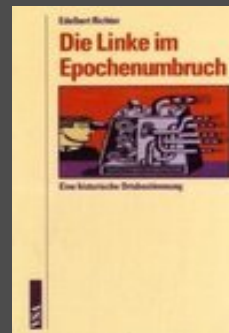
von Joscha Falck

„Die Vereinigung der bisher gespaltenen Linken in Deutschland 2007 zur Partei DIE LINKE war ein historisches Ereignis, das dazu zwingt, sich der eigenen Tradition zu vergewissern. Geschieht dies nicht, bleibt es *kein* historisches Ereignis“ (Richter 2009, S. 106).

So fordert Edelbert Richter, ehemaliger Bundestagsabgeordneter und Lehrbeauftragter für Philosophie, ein Bewusstsein der Akteure linker Politik für ihren eigenen historischen Ort. Um diesen ausfindig zu machen, leistet er mit seinem Buch „Die Linke im Epochenumbruch“, das im VSA Verlag erschienen ist, einen fundierten Beitrag. Gleichwohl sichtet der Autor nicht nur die Geschichte der Linken in Deutschland, sondern versucht anhand der Analyse weiterer Themenfelder Vorschläge zur Orientierung einer modernen Linken zu geben. So muss es die Linke sein, „die zu dem neuen Europa unbeirrt steht, seine Weltverantwortung einfordert und die Bedeutung vor Augen führt, die es für eine zukünftige Weltinnenpolitik haben kann“ (ebd., S. 11). Richter untersucht neben Europa aber auch den deutschen Kapitalismus und die Globalisierung, stellt theoretische Konzeptionen wie den Liberalismus dar und beleuchtet die gegenwärtige Finanzkrise. Alles stets vor dem Hintergrund, was eine moderne Linke zu lernen hat, um sich geschichtsbewusst und für die aktuellen

Edelbert Richter
Die Linke im Epochenumbruch:
Eine historische Ortsbestimmung

VSA Verlag (April 2009)
302 S., 20,80 €
broschiert
ISBN-13: 978-3899653489



Herausforderungen gewappnet zu entwickeln.

Sein Buch stellt einen umfassenden Beitrag zur Diskussion um den Fortgang der Linken in Deutschland dar und wird vor allem unter Politikern, aber auch an Universitäten oder in Kreisen politisch interessierter und aktiver Menschen Beachtung finden. Aus meiner Sicht zeichnet sich das hier vorgestellte Buch dadurch aus, dass es weniger engstirnig die Frage vor Augen hat, was die Linke jetzt zu tun hat.

Vielmehr wird feinfühlig anhand geschichtlicher Stationen der Fortgang der Linken im Verhältnis zur Entwicklung der ökonomischen Verhältnisse untersucht. So ist durchaus zu hoffen, dass diese an-

spruchsvolle Analyse zumindest in Teilen Eingang in die Debatte findet. Wer sich also auf umfassende und tiefgehende Art und Weise mit einer zeitgemäßen Bestandsaufnahme der Linken befassen möchte, die die Augen weder vor sensiblen Flecken der Vergangenheit noch vor Herausforderungen der Zukunft verschließt, dem sein Edelbert Richters historische Ortsbestimmung ans Herz gelegt.



Über den Autor:

*Joscha Falck (*1987) studierte zunächst Sozialpädagogik für das Lehramt an beruflichen Schulen, dann die Fächer Sozialkunde, Deutsch, Geschichte und Sport für das Lehramt an Hauptschulen an der Universität Bamberg. Dort ist er als Erstsemester-Tutor, sowie als Hilfskraft am Lehrstuhl für Schulpädagogik tätig. Er ist Mitglied der AUSWEGE-Redaktion und Vorstandsmitglied der GEW Ansbach.*

Kontakt:

JoschaFalck@gmx.de